

„Wohin?“

Was meinen Sie?

Was bedeutet „Wohin?“ Ist das eine Ortsfrage? Oder eine einfache Überlegung?

Das Bild verbindet auf eine Art und Weise schon irgendetwas mit der Frage „Wohin“. Es strahlt verschiedene Überlegungen aus, auf die man selbst Antwort finden möchte, es hat für jeden auch eine andere Bedeutung. Genauso wie die Frage „Wohin“.

Wir haben in unserem Leben viele Fragen, die wir uns stellen und beantworten wollen. Fragen über Fragen. Durch das Kind in der Krippe erhalten wir Hoffnung auf die Beantwortung der Fragen. Unser Leben ist nicht sinnlos, sondern sinnerfüllt.

Der Mensch auf diesem Bild hängt zwischen Himmel und Erde. Über ihm eine Wolke, die sich mit dem Himmel verbindet. Eine Helligkeit durchstrahlt die Wolke, die einen starken Kontrast zur Dunkelheit der Erde darstellt. Diese Helligkeit bringt Licht in die dunkle Finsternis. Dieses Licht bildet Hoffnung ab und gibt Mut, in der Dunkelheit unseres Lebens Vertrauen zu haben. Dieses Licht brachte das in der Krippe unter den Ärmsten der Armen seiner Zeit geborene Kind in diese Welt.

Von beiden Seiten wird der Mensch auf dem Bild noch angezogen. Sein Blick nach oben, zum Himmel. Vielleicht stellt er sich auch die Frage, wohin seine Reise geht. Gibt es noch irgendwas nach dem Leben? Wohin geht es? Ist da irgendwo Gott?

Aber vielleicht ist der Mensch auch in einem Strudel versunken, genau wie wir es oft im Alltag selbst erleben. Wir bemerken gar nicht, wie viele Gedanken wir uns um andere Sachen oder Mitmenschen machen, um alles perfekt hinzukriegen. Dabei achten wir meist gar nicht auf uns selbst und bemerken auch nicht, wie uns dies an die Grenzen dessen treibt, was wir leisten können. Das Grundvertrauen in das gotterfüllte Sein unseres Daseins benötigen wir zur Bewältigung alltäglicher Aufgaben, zur Bewältigung der Aufgaben in unserem Leben.

Vielleicht sollten wir uns selbst einfach mal fragen, wohin unsere Reise geht, und wohin wir wollen. Wo begleitet uns Gott hin?

Isabell, Q1